

Realisierungswettbewerb Neubau Abteilung Bocholt der FH Gelsenkirchen, Bocholt

Auslober:

Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Staatshochbauamt Coesfeld

Zulassungsbereich:

Regierungsbezirk Münster und das Verbandsgebiet des Kommunalverbandes Ruhrgebiet

Teilnehmer:

Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung:

25 Arbeiten

Preisgerichtssitzung:

28. Oktober 1993

Fachpreisrichter:

Prof. Deilmann, Münster (Vors.)
Schulze-Finkenbrink, Sprockhövel
MR Lamprecht, MBW NRW
Lambart, Ratingen
SBR Paßlick, Bocholt
Gatermann, Köln
Stellv.: SBD Plößer, Bocholt
LRBD Kramer, Münster

Sachpreisrichter:

MD Dr. Fleischer, MWF NRW
MD Dr. Giebeler, MBW NRW
Brgm. Demming, Bocholt
OKD Pingel, Borken
Prof. Dr. Schulte, Gelsenkirchen
Stellv.: SD Dahlen, Bocholt
KD Dr. Vosskühler, Borken
Kanzler Scholz, FH Gelsenkirchen

Vorprüfung:

LRBD Ehring · RBR Funkat · ORBR Köster
tVA Schröder · RBAR Mönch · RBRef Lehmann,
Staatliches Bauamt Coesfeld
Höflich, FH Gelsenkirchen
Gauer, Studentenwerk

1. Preis (DM 60.000,-):

Heinrich & Wörner & Vedder, Dortmund
Mitarbeit: S. Lohmann-Fromme · K. Meyer

2. Preis (DM 50.000,-):

Schuster Architekten, Duisburg/Düsseldorf

3. Preis (DM 35.000,-):

Helmut Riesenbeck, Warendorf
Mitarbeit: Frank Schönberg

4. Preis (DM 25.000,-):

Burghard Pittig, Essen

Ankauf (DM 10.000,-):

Hermann Bruns, Dortmund

Ankauf (DM 10.000,-):

Peter Scheele, Dortmund

Ankauf (DM 10.000,-):

Prof. Gerber + Partner, Dortmund-Kley
Prof. Eckhard Gerber

Preisgerichtsempfehlung:

Die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit wurde gegen die Stimmen von 2 Fachpreisrichterinnen und 1 Fachpreisrichter für die weitere Bearbeitung und Planung empfohlen.

Wettbewerbsaufgabe:

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW beabsichtigt in Bocholt eine Abteilung der Fachhochschule Gelsenkirchen mit zunächst 3 Studiengängen zu errichten. Die Planung sieht insgesamt 1.000 räumliche Studienplätze für die Studiengänge Wirtschaft, Elektrotechnik und Maschinenbau vor.

Das fast quadratisch zugeschnittene Grundstück hat eine Größe von ca. 80.000 m². Es wird im Norden von einem Waldstück eingeschnitten. Westlich wird es von dem geplanten Nord-Ost-Ring begrenzt, von dem aus auch die verkehrsmäßige Erschließung erfolgen soll. Im Norden grenzt es an eine geplante Verbindungsstraße Nord-Ost-Ring – Schäferweg. Das Grundstück liegt in einem Gelände, das z. Zt. ausschließlich land- und forstwirtschaftlich genutzt wird und den für das Münsterland typischen Parklandschaftscharakter aufweist. Durch Waldflächen und Wallhecken ergibt sich eine natürliche Einbettung des Grundstückes in den Landschaftscharakter der Umgebung. Nördlich, westlich und südwestlich in unmittelbarer Nähe liegen vorhandene Wohngebiete. Der Flächenbedarf beträgt ca. 8.450 m² Haupt-

nutzfläche. Hinzu kommen noch zusätzliche Flächen für Infrastruktureinrichtungen, insbesondere Verwaltung, Mensa und Bibliothek von 1.550 m² Hauptnutzfläche.

Das Raumprogramm gliedert sich folgendermaßen für:

- Mensa (611 m²) mit u. a. Speisesaal 194 m², Cafeteria 97 m², Wirtschaftsbereich 320 m²
- Bibliothek (538 m²) mit u. a. Ausleih- und Informationsstelle 60 m², Lesesaal 220 m², Buchstellfläche 145 m², Personalarbeitsplätze 33 m²
- Fachbereich Maschinenbau (3.219 m², 300 Studienplätze) mit u. a. Verwaltung 38 m², 15 Professorenräume 248 m², Hörsaal 120 m², Seminarräume 620 m², Laborbereiche 1.802 m², Werkstatt 80 m²
- Fachbereich Wirtschaft (1.815 m², 400 Studienplätze) mit u. a. Verwaltung 38 m², 17 Professorenräume 280 m², Hörsaal 120 m², Hörsaal 240 m², Seminarräume 680 m², Sprachlabor 70 m², Informatik 105 m²
- Fachbereich Elektrotechnik (3.200 m², 300 Studienplätze) mit u. a. Verwaltung 38 m², 15 Professorenräume 248 m², 2 Hörsäle 240 m², Seminarräume 558 m², Physik 180 m², Informatik 240 m², Elektrotechnik 228 m², Nachrichtentechnik 228 m², Werkstatt 60 m².



1. Preis:

Heinrich & Wörner & Vedder, Dortmund

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Diese Arbeit überzeugt – auf den ersten Blick und auf den zweiten!

Hinsichtlich des städtebaulichen Gesamtwurfes ragt sie aus der Fülle aller übrigen Wettbewerbsbeiträge deutlich heraus. Gleichzeitig muß die originelle Geometrie nicht durch Einbußen in der Funktion erkaufte werden.

Die Anordnung des Gebäudekomplexes auf dem Grundstück überzeugt, sie geht durchdacht auf die städtebaulichen und landschaftlichen Rahmenbedingungen ein. Ein unverwechselbarer und behutsamer Entwurf. Durch den Landschaftsbezug wird der Maßstab des Freiraumes akzeptiert. Die Unterordnung des Baukörpers in seiner Dreigeschossigkeit unter die Höhenentwicklung der angrenzenden Waldflächen führt nicht zu einem Verlust der Gebäudesignifikanz. Ein vorhandenen Wallheckenanatz wird bis in den Gebäudekomplex hinein zu einem Wald komplettiert.

Das Bauvolumen wird spielerisch, perspektivisch verkürzt und relativiert. Nur aus der Vogelschau ist das absolute Volumen zu begreifen. Wasser wird zum zentralen Entwurfsselement. Der Verzicht auf ein Untergeschoß trägt dem hohen Grundwasserstand Rechnung und muß als Beitrag zur Wirtschaftlichkeit gewertet werden. Die Anbindung des Gebäudekomplexes an die Parkplatzflächen über eine sanft ansteigende Fußgängertrampe bis in die Hauptebene hinein ist gut gelöst, eröffnet sie doch eine in der Form einzigartige Möglichkeit: der zentrale Hörsaal kann problemlos für externe Veranstaltungen genutzt werden. Der Baukörper soll zumindest teilweise verlinkert werde; ein Beitrag zum regionalen Bauen.

Zur Funktion: Hörsaal und Seminarräume sind gebündelt und von allen Seiten gut erreichbar – nur eingeschränkt gilt dies für den Fachbereich Wirtschaft. Dennoch wird die Kommunikation der Studenten aller Fachrichtungen untereinander den FH-Alltag prägen.

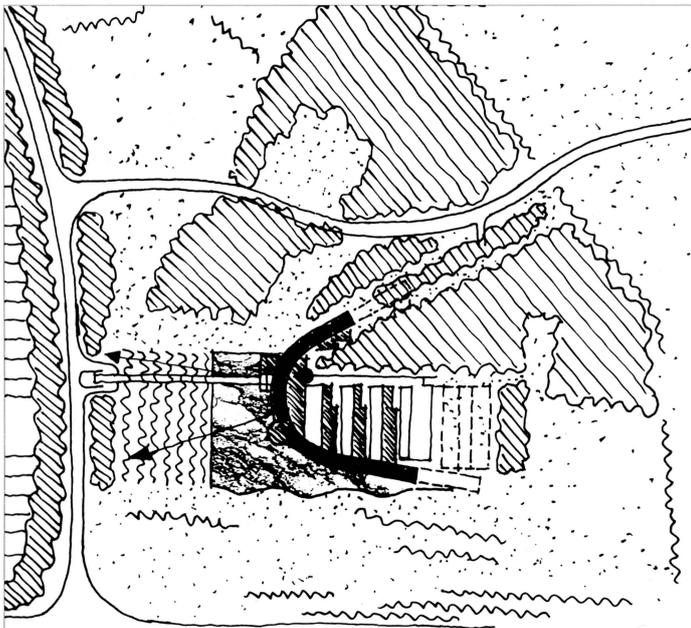
Der Entwurf bietet weitgehende, innere Gestaltungsmöglichkeiten für den Nutzer. Büros sind variabel zugeordnet und zum Teil multifunktio-

nal nutzbar. Die Lage des dem Fachbereich Wirtschaft zugeordneten Sprachlabors sollte mit der der Datenverarbeitung ausgetauscht werden, um es auch anderen Fachbereichen besser erreichbar zuzuordnen. Die Bibliothek liegt ebenso optimal wie die Mensa; Bibliothek lärmabgewandt – Mensa mit hoher Aufenthaltsqualität mit weitem Blick über die Gräfte.

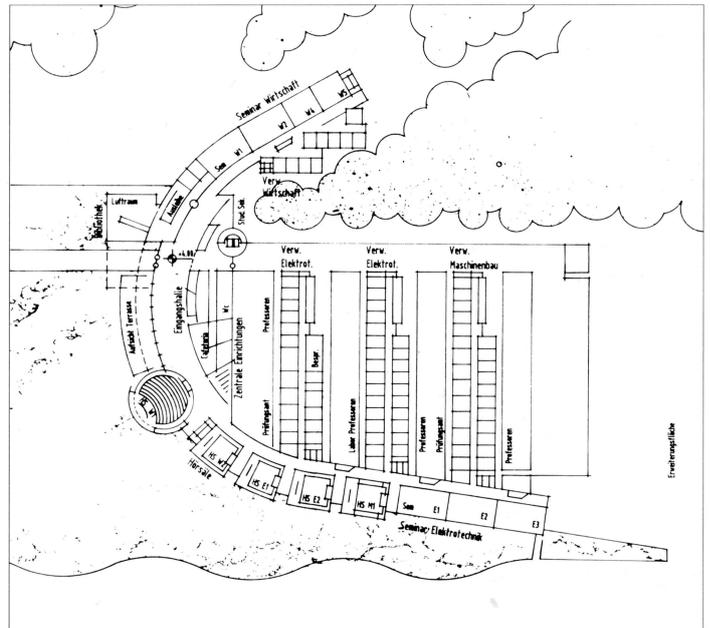
Daß die Labors in der Nullebene mit guter Andienungsmöglichkeit über eine fachhochschulinterne Straße angeordnet sind, läßt nutzerspezifische Kenntnisse des Entwerfers vermuten. Einige Schwächen des Entwurfes sollen dennoch nicht verheimlicht werden: die Hauptnutzfläche ist um ca. 5 % zum Soll überschritten – ein wie sich im Detail zeigt, heilbarer Mangel. Die Verkehrsfläche liegt mit 31,44 % über dem Orientierungswert, eröffnet jedoch problemlose Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Zusammenfassend ist der Entwurf als intelligenter Beitrag zu werten, dem die Ausführung in der Stadt Bocholt zu wünschen wäre.

Lageplan M. 1:5.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:2.000



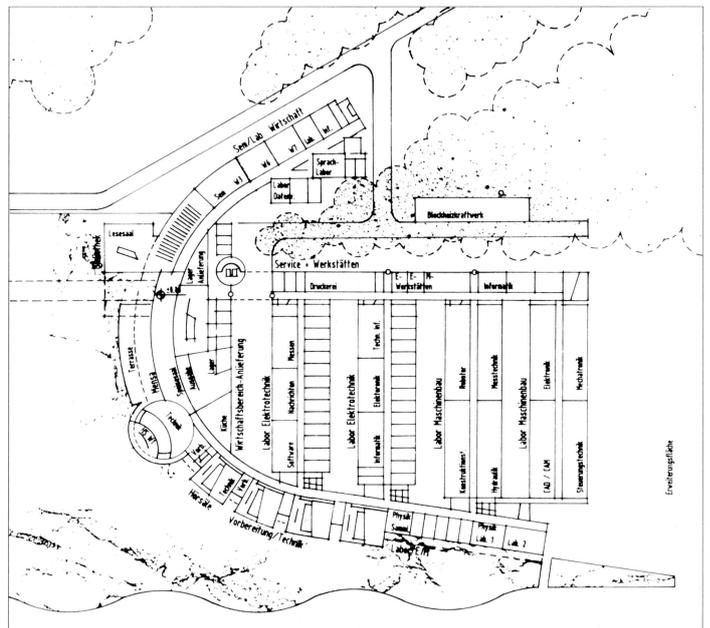
Übersichtsplan



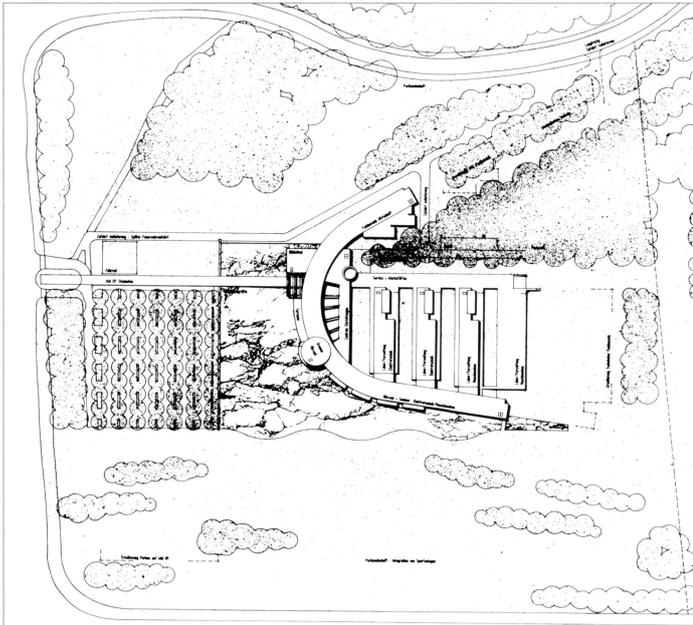
Ebene +1



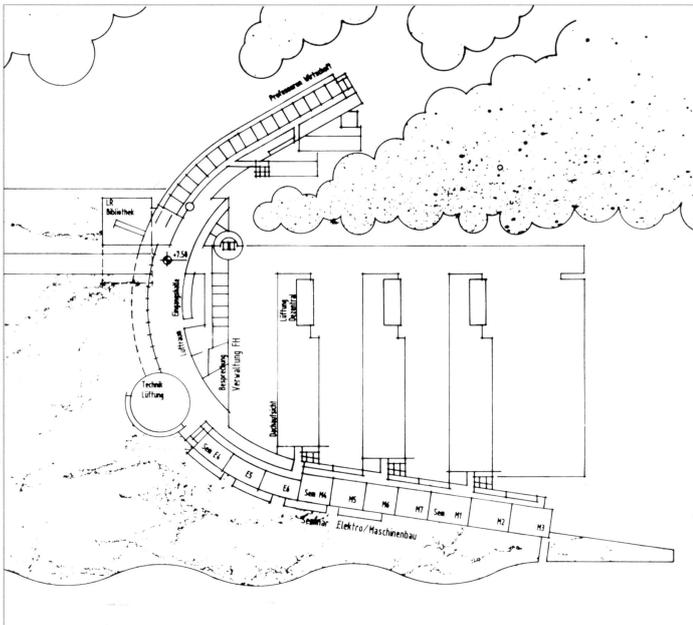
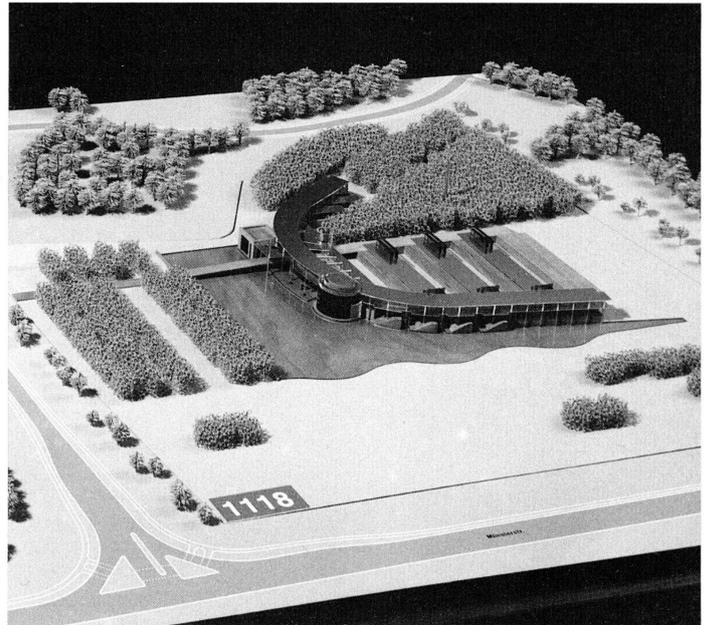
Fassadendetail



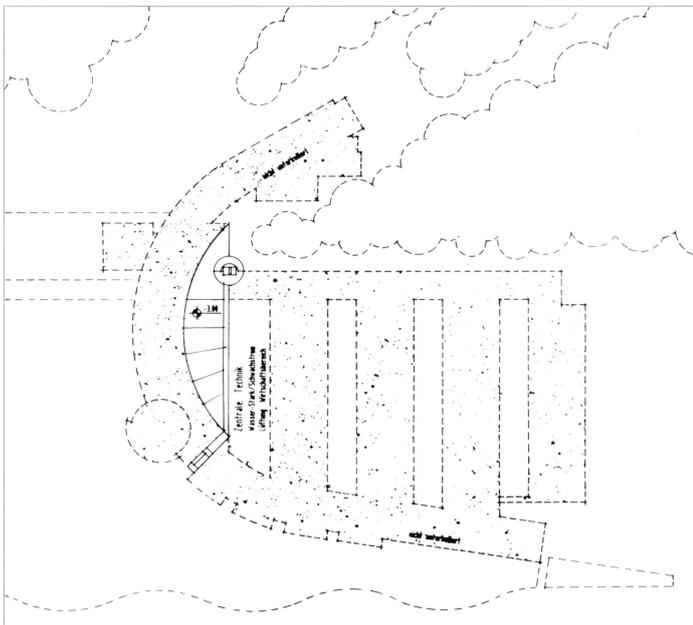
Ebene ±0



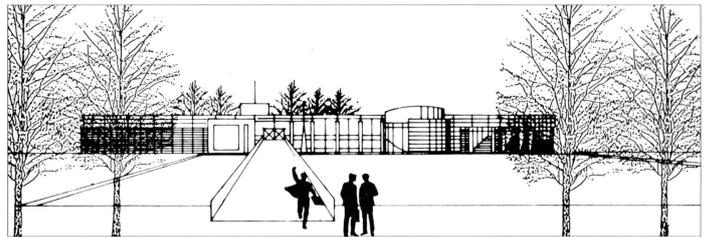
Lageplan



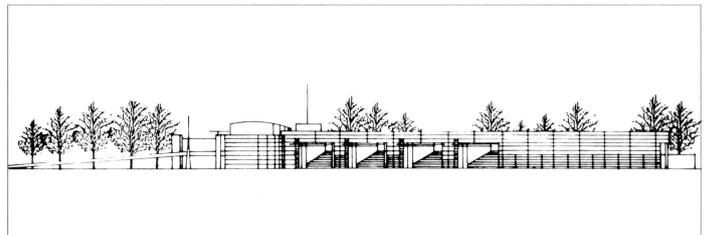
Ebene +2



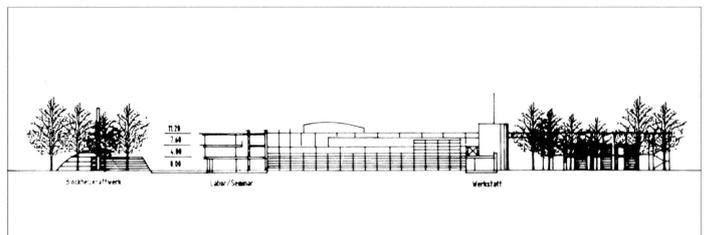
Ebene -1



Ansicht Westen

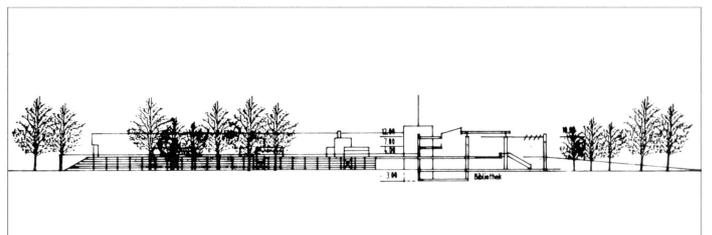


Ansicht Süden



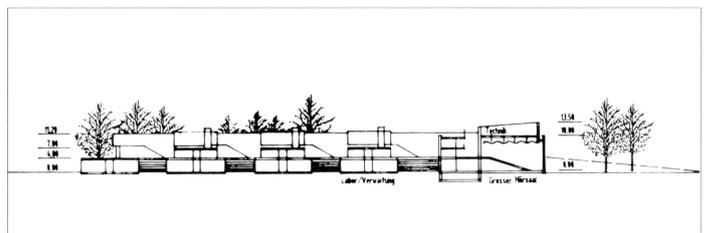
Schnitt A-A

Ansicht Osten

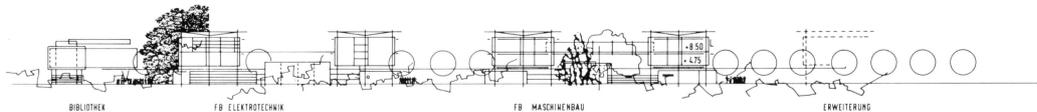
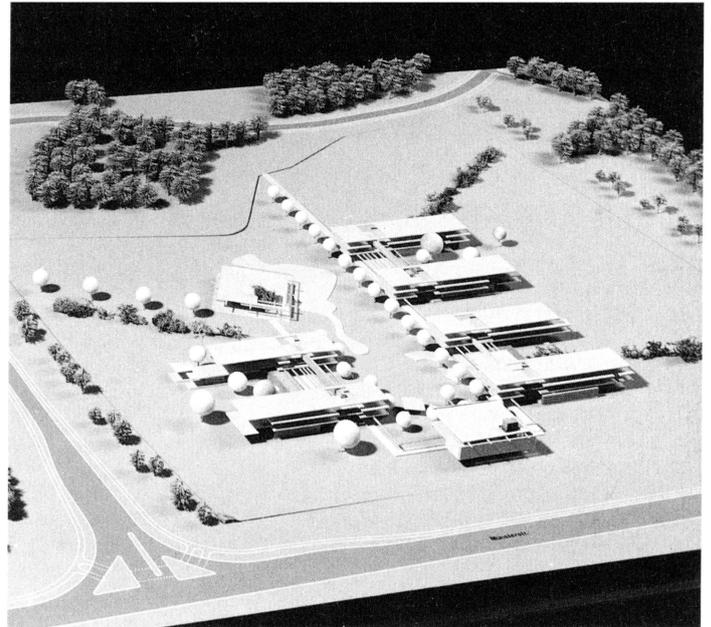
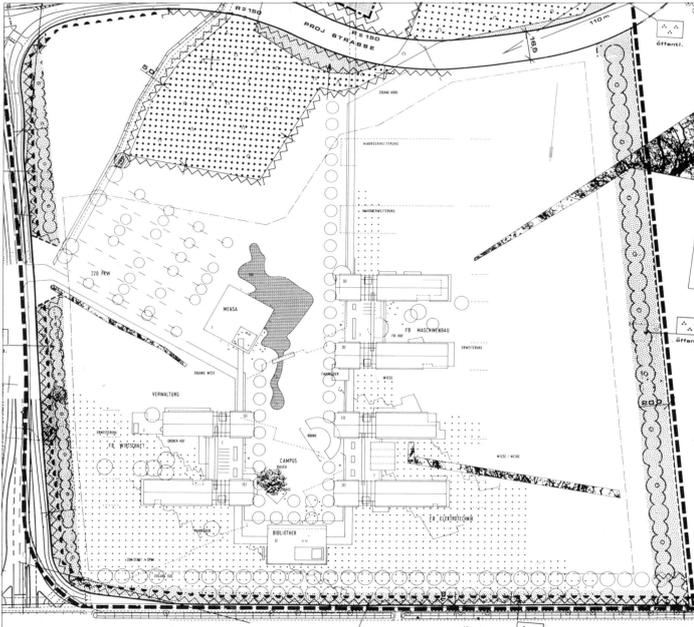


Schnitt B-B

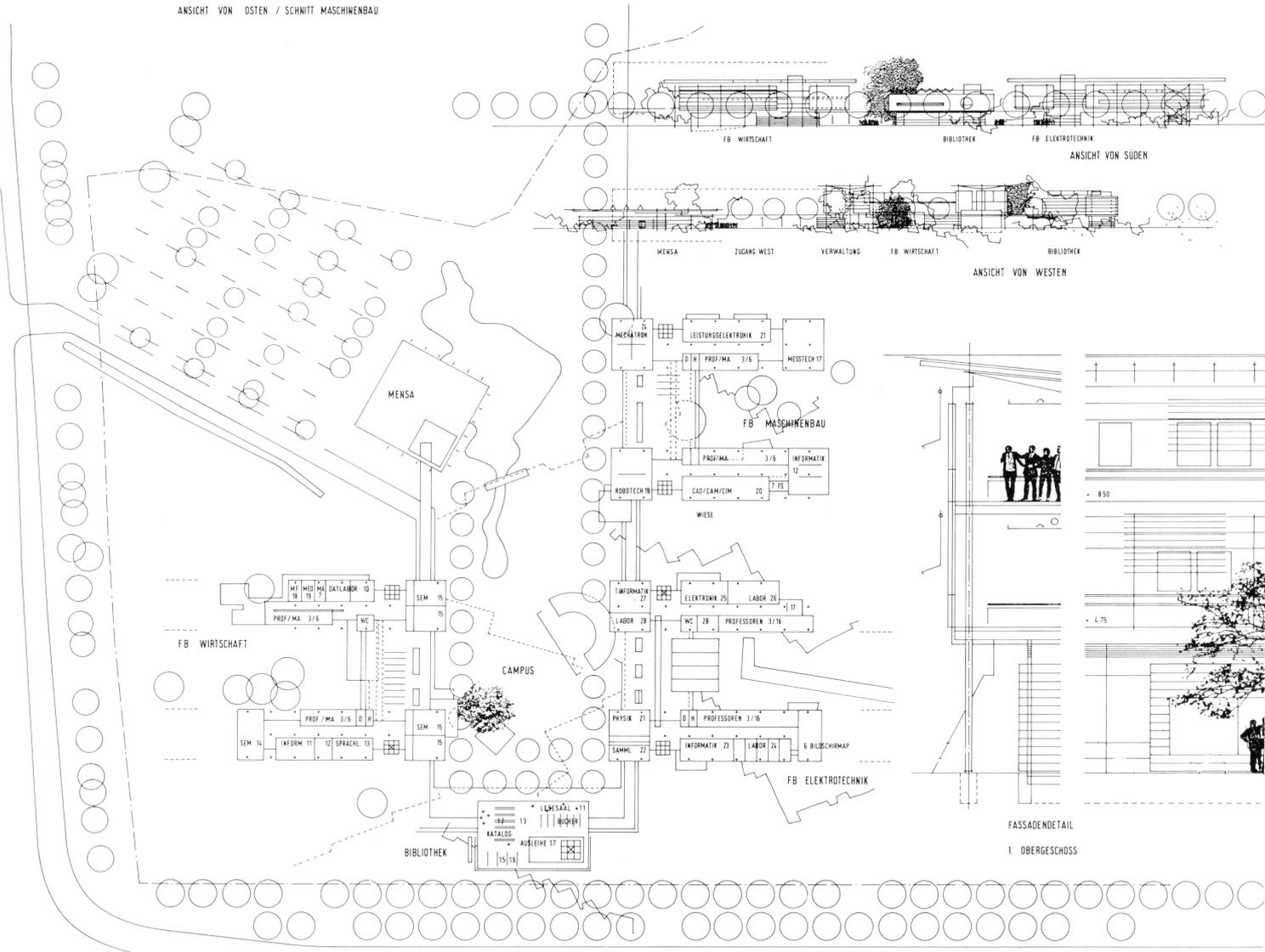
Ansicht Norden



Schnitt C-C



ANSICHT VON OSTEN / SCHNITT MASCHINENBAU



3. Preis:

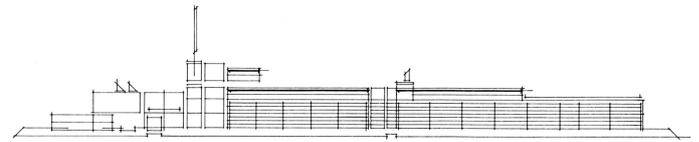
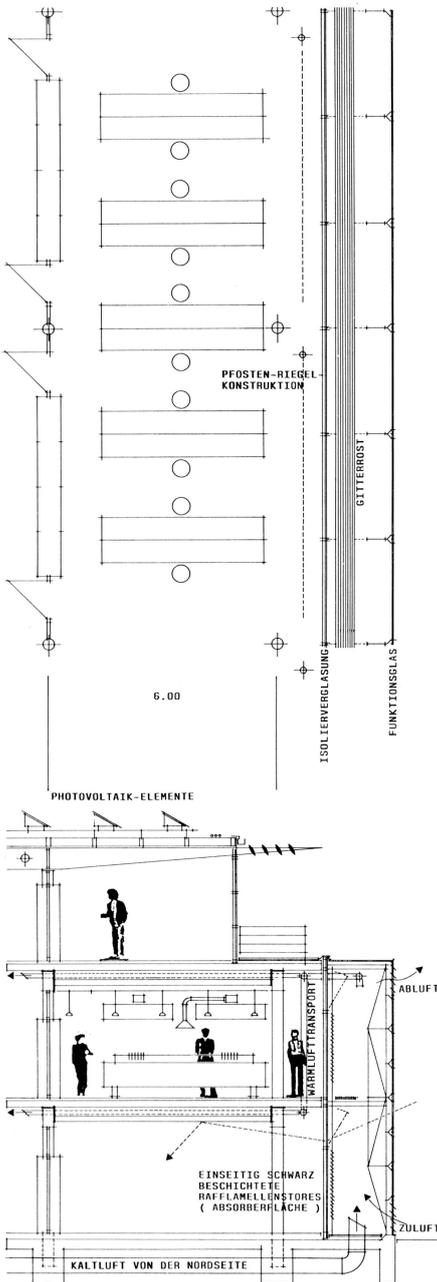
Helmut Riesenbeck, Warendorf

Preisgerichtsbeurteilung:
 Die großteils zweigeschossige Bebauung mit differenzierter Höhenentwicklung zu dreigeschossigen Bereichen fügt sich in das Landschaftsbild ein. Die einzelnen Gebäudegruppen sind ablesbar und differenziert. Durch diese Gliederung wird auch die Länge der Fachbereichsgebäude (über 100m) annehmbar. Der Grundgedanke, die einzelnen Funktionsbereiche einer zentralen Erschließungshalle zuzuordnen mit räumlich interessanten Durchblicken und Verbindungen, ist das entscheidende Merkmal der Gesamtkonzeption. Der Kommunikationsbereich im Erdgeschoß ist für die einzelnen Fachbereiche über diese Schiene günstig zu erreichen. Innen- und Außenraum sind hier fantasievoll gestaltet. Die äußere Erschließung ist grundsätzlich richtig angeboten, die Anlieferung für die Bereiche Maschinenbau und Elektrotechnik allerdings nicht ausreichend nachgewiesen. Die „Höfe“,

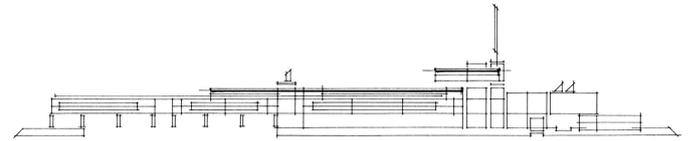
die sich zwischen den langgestreckten Bauten der Fachbereiche ergeben, sind ausreichend und durch Verbindungsgänge sinnvoll gegliedert. Der Zugang zur zentralen Halle von Norden und Süden wird grundsätzlich gut bewertet, wobei der nördliche Eingangsbereich eher zufällig wirkt. Die längengleiche Ausbildung der einzelnen „Zähne“ um jeden Preis (Hautechnik und Parkplätze) bleibt unverständlich. Auch die Lage der Verwaltung im Turm des 3. Obergeschosses scheint unangemessen. Die Hörsäle sind den einzelnen Fachbereichen günstig zugeordnet. Durch die „Schiene“ wird auch die wünschenswerte flexible Nutzung angeboten. Der Zuschnitt des großen Hörsaales ist ungeeignet für die Nutzung. Offensichtlich, bedingt durch formalen Zwang, wurde ein unbrauchbarer Raumzuschnitt gewählt. Die Orientierung ist aufgrund des gewählten Schemas eindeutig und übersichtlich. Die langen Flure werden durch Gliederungen und Ausblicke vertretbar. Die Fassadengestaltung entspricht, soweit erkennbar, dem Gebäudetypus. Die energiesparenden Maßnahmen, vor allem

die Fassadenausbildung, folgen dem Stande der Technik, wobei die Wirtschaftlichkeit einer besonderen Prüfung bedarf. Das Raumprogramm wurde erfüllt. Auch die Kennwerte sind im wesentlichen eingehalten. Lediglich bei den Verkehrsflächen ergibt sich eine Abweichung, die aber vertretbar bleibt. Zusammenfassend ist festzustellen: Der Entwurf stellt einen bemerkenswerten Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar. Er wird grafisch interessant dargestellt, wobei allerdings bereichsweise eine klarere Aussage nützlich wäre.

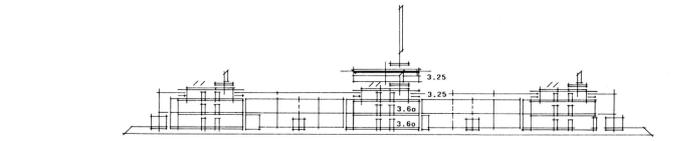
Lageplan M. 1:5.000
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:2.000
 Details M. 1:200



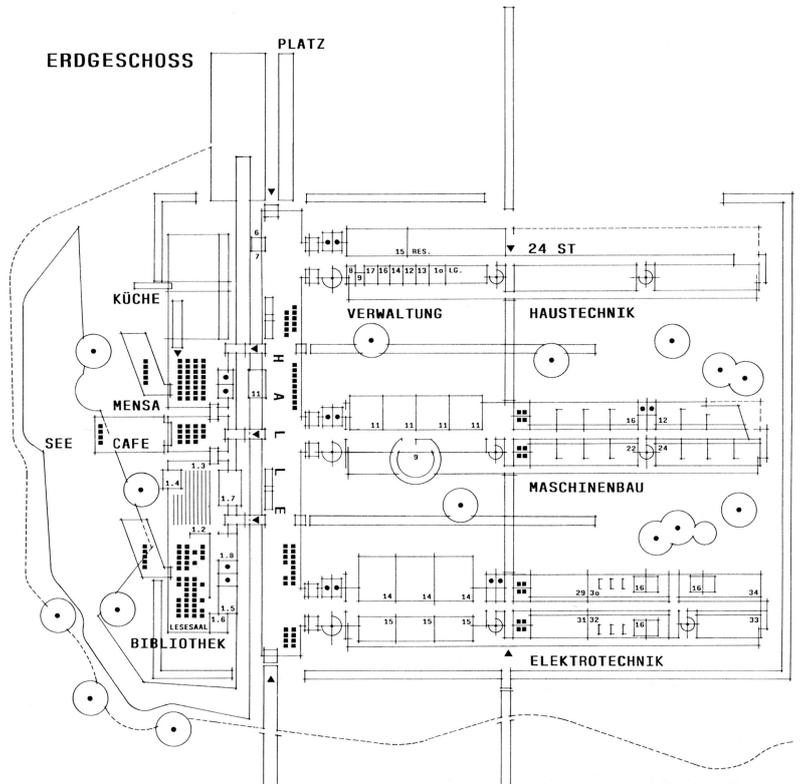
ANSICHT SÜDEN

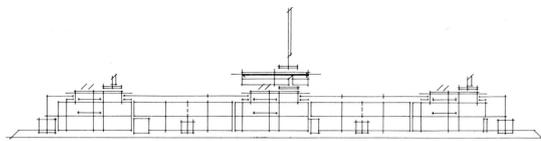
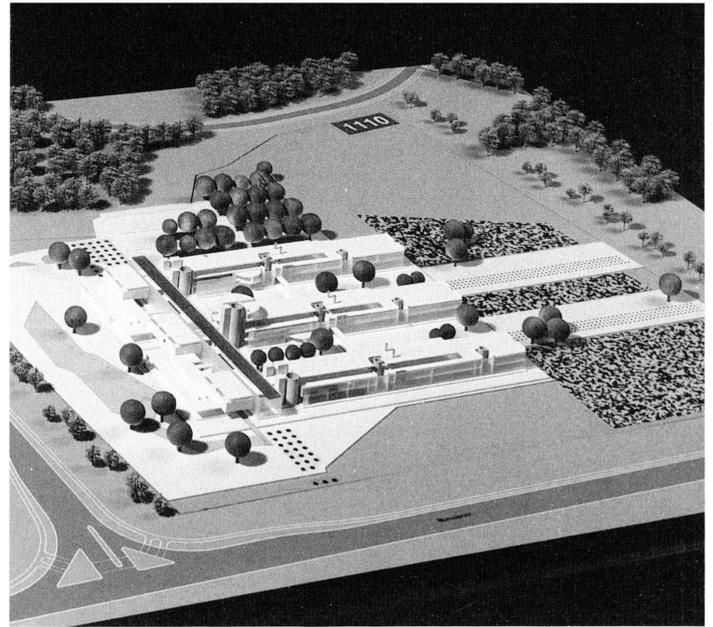
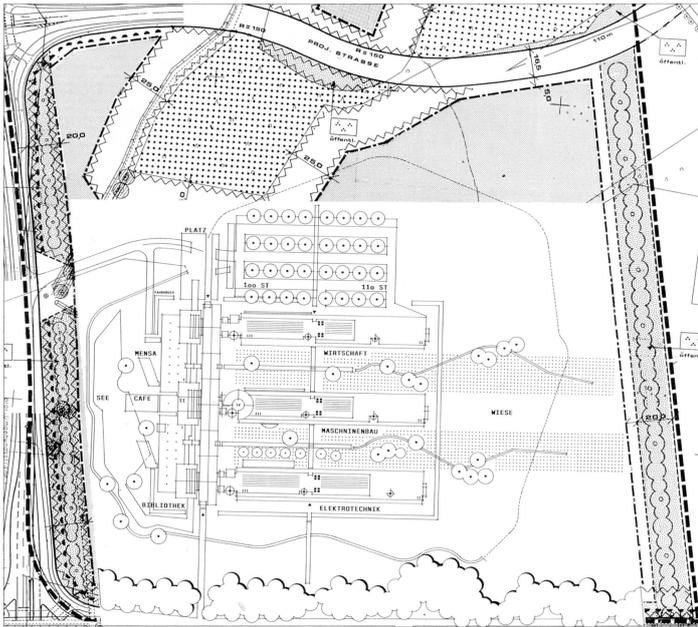


ANSICHT NORDEN

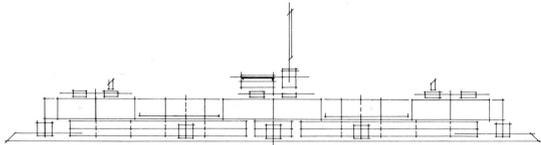


SCHNITT A - A

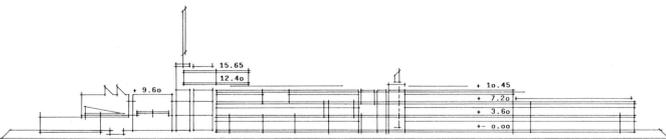




ANSICHT OSTEN

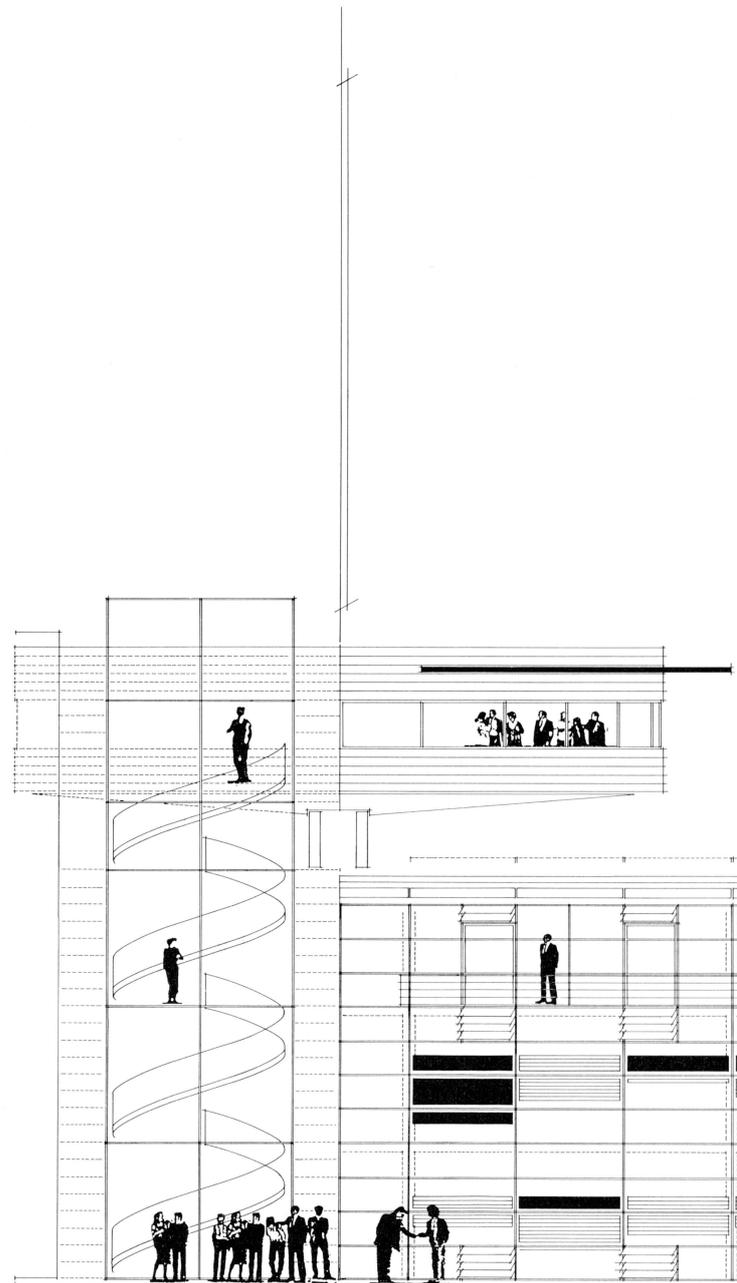
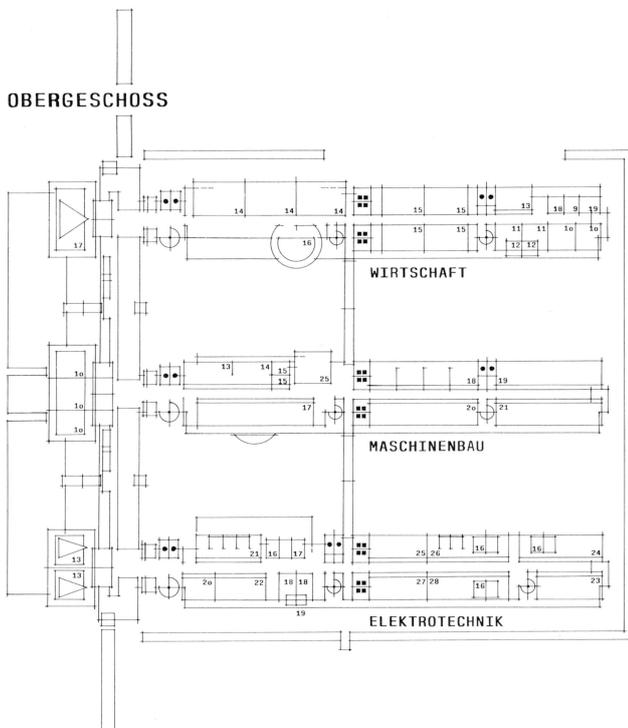


ANSICHT WESTEN



SCHNITT B - B

1. OBERGESCHOSS



DETAILANSICHT

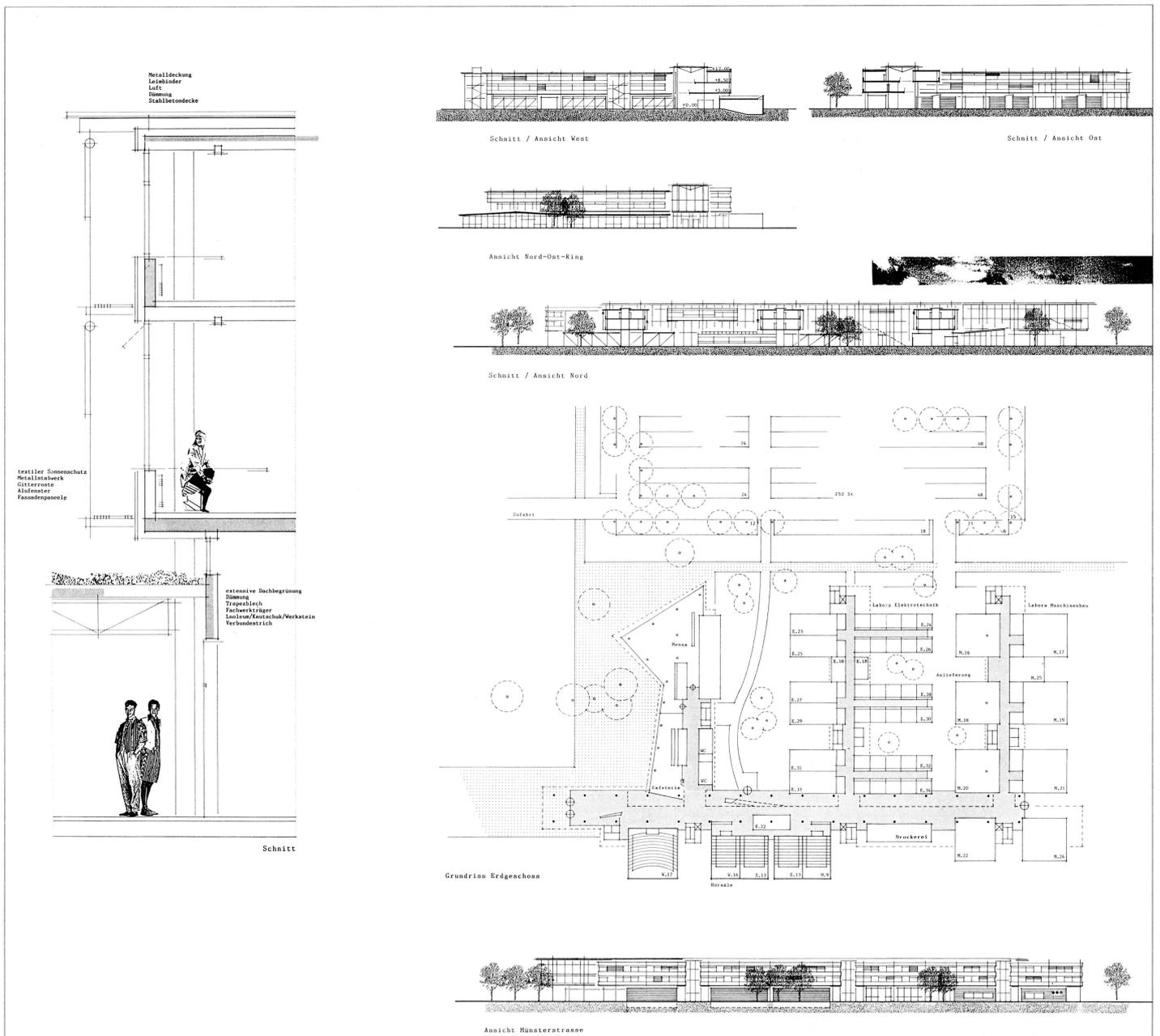
4. Preis:

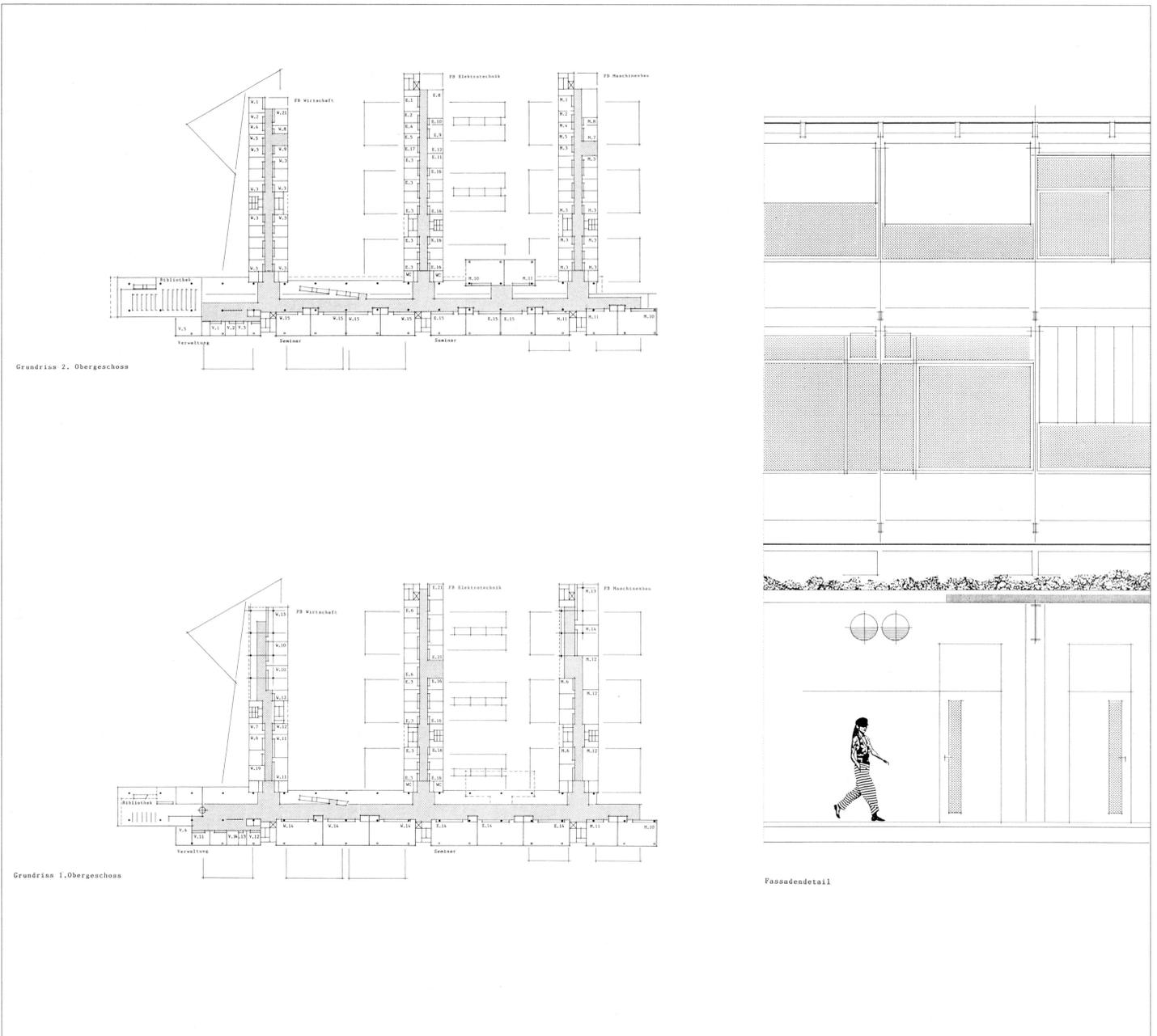
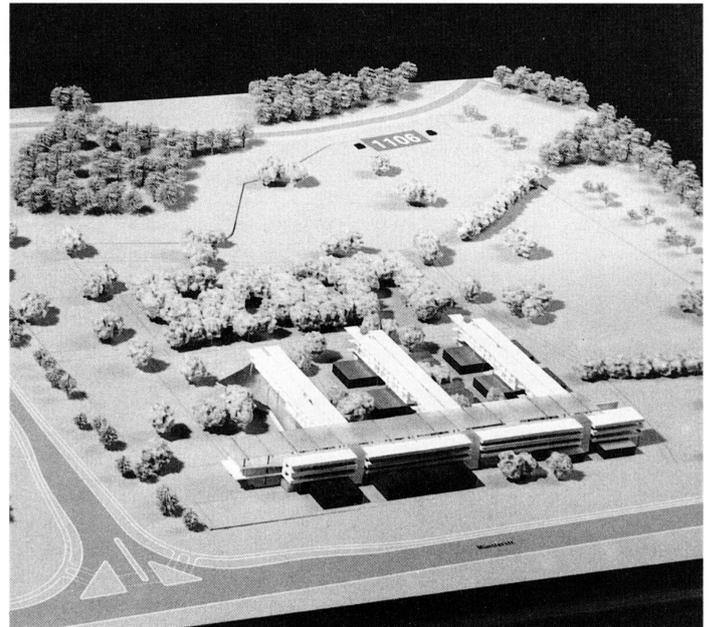
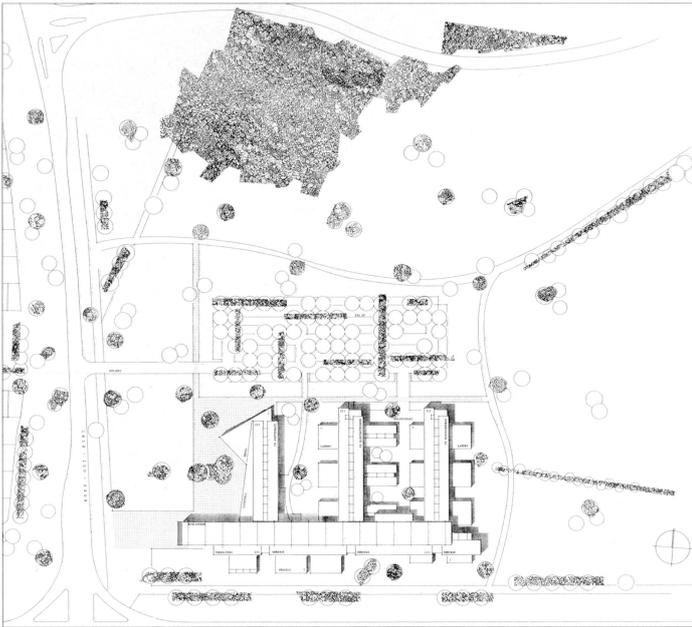
Burghard Pittig, Essen

Preisgerichtsbeurteilung:
 Der Entwurf stellt eine eindeutige Konzeption dar, welche die Nutzungseinheiten klar definiert. Die kammartige Gebäudestruktur mit südlicher Begrenzung zur Münsterstraße in Form eines Erschließungsriegels erfüllt zwar in vorbildlicher Form die Hauptverteilerfunktion für die angliedernden Fachbereiche, ist jedoch in ihrer Lage in Verlängerung der bestehenden Wohnbebauung städtebaulich infrage zu stellen. Die Nahtstelle zwischen Siedlungsbereich und Landschaftsraum ist nicht klar definiert. Das äußere Erschließungskonzept wird positiv bewertet, die Lage der Parkplätze stört die Anbindung an die weitläufige Landschaftstypologie erheblich. Hier ist sicherlich eine andere Unterbringung der Stellplätze zwingend zu überlegen. Die Zuordnung der Funktionsbereiche mit Anbindung an das Bezugselement sind gut gelöst. Das Riegelement erschließt zentral Hörsäle und Sondernutzungseinheiten. Die Bibliothek liegt in Anbindung an die Straßensituation ungünstig. Die Nutzung stellt sich außen einerseits durch ihre Gebäudeform dar, jedoch

auch in ihrer Bauweise. Die oberen Geschosse symbolisieren Leichtigkeit und Flexibilität, der Gegensatz im Erdgeschoß von transparenter Erschließungsfläche zu den massiven, unverrückbaren Nutzungseinheiten ist deutlich ablesbar. Dies wird grundsätzlich positiv bewertet. Insgesamt ist darzustellen, daß der Nutzung hier gegenüber dem Städtebau der Vorrang gegeben wurde. Die Abweichung der Hauptnutzflächen für Mensa, Verwaltung und Bibliothek sind im Rahmen der fortgeschriebenen Planung dem Konzept anzugleichen. Durch die große Eingangshalle entstehen umfangreiche Verkehrsflächen, die jedoch auch zur Kommunikation genutzt werden können. Das Raumprogramm wurde in der Gesamtheit optimal erfüllt. Der Entwurf wird für eine wirtschaftliche Lösung gehalten und erlaubt eine Flexibilität in den Obergeschossen. Eine Erweiterung in nördlicher Richtung ist vorstellbar.

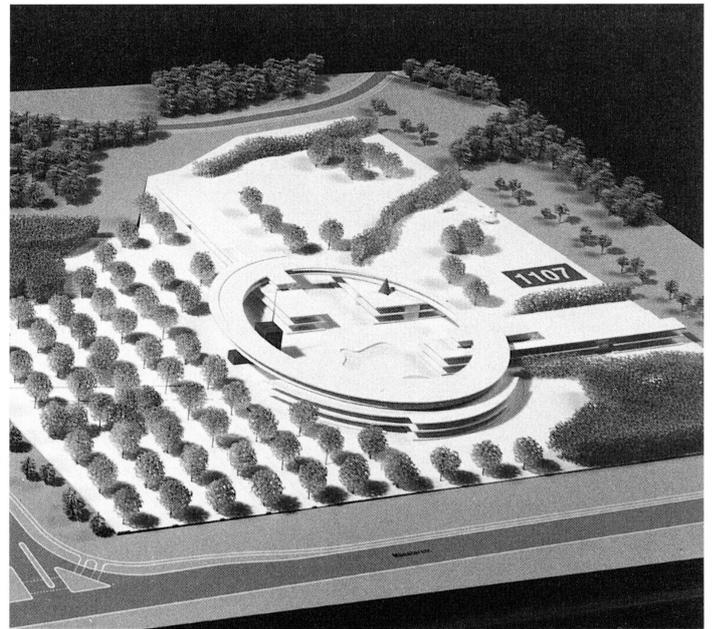
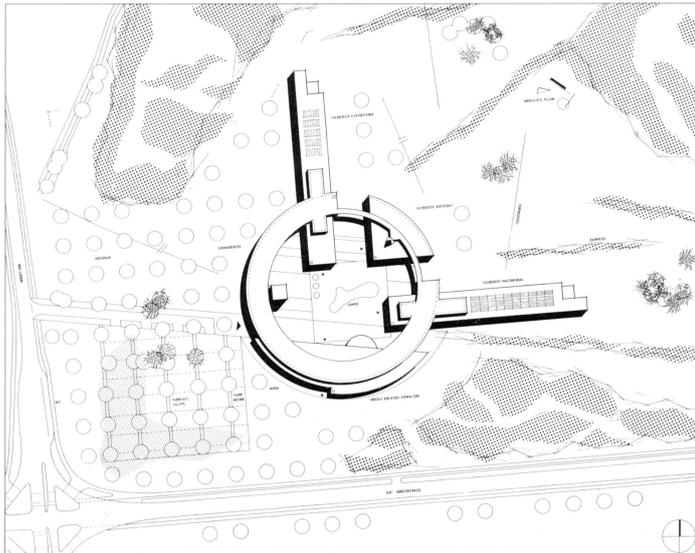
Lageplan M. 1:5.000
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:2.000
 Details M. 1:100





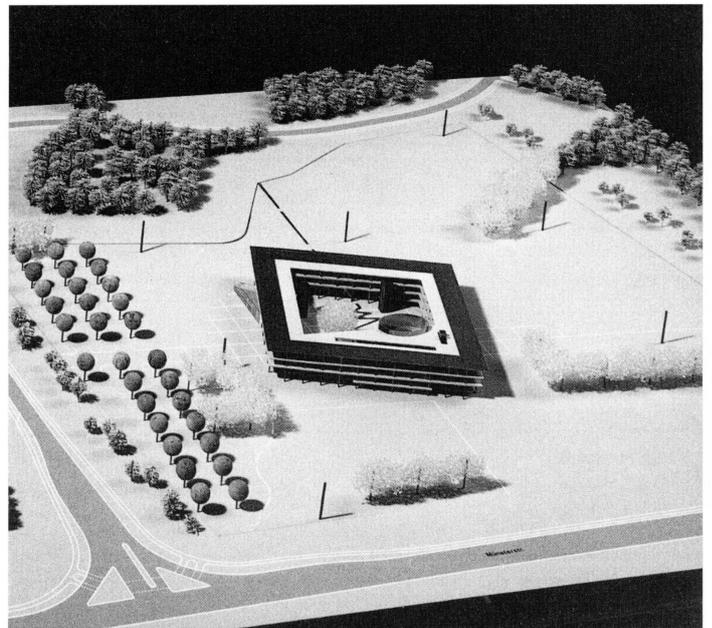
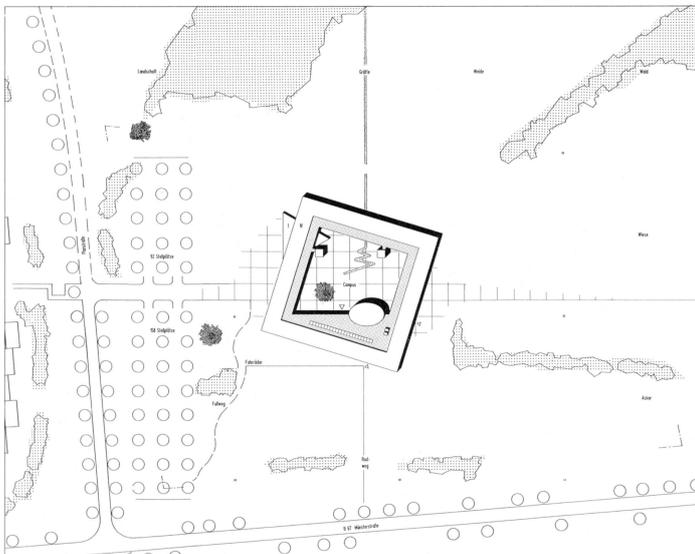
Ankauf:

Hermann Bruns, Dortmund



Ankauf:

Peter Scheele, Dortmund



Ankauf:

Prof. Gerber + Partner, Dortmund-Kley

